Grüne Impulse für den Kyffhäuserkreis

Bildung, Kultur & Tourismus

Bildung: Bildung begleitet die Menschen stärker als je zuvor durch die Stationen des Lebens. Durch ein breit gefächertes Angebot verschiedener Bildungsinstitutionen ist es für alle Bevölkerungsgruppen in Stadt und Landkreis möglich sich fortzubilden. Junge Menschen können hier ihre Schulabschlüsse absolvieren und sich im Anschluss für einen weiteren Bildungsweg entscheiden. Menschen im Beruf und Senioren haben die Möglichkeit, sich in der Region fortzubilden.

Daher müssen die Grund- und Regelschulen, Berufsschulen und alle weiteren Bildungsinstitutionen zu einem Aushängeschild für die Region werden.

Wir als Grüne verstehen uns als Partner des Dialogs zwischen den verschiedenen Bildungsträgern. Wir wollen deren Zusammenarbeit verbessern und die Kooperation zwischen den verschiedenen Bildungsinstitutionen helfen auszubauen.

Bildung muss nach unserer Auffassung in der Fläche erhalten bleiben. Standorte sollten erhalten bleiben und mit einem verbessertem Angebot noch attraktiver gemacht werden. Modellprojekte wie Ganztagschulen oder einem Gemeinschaftsschulstandort sind dabei mögliche Vorstellungen die aber nur gemeinsam mit den Eltern und dem Schulverwaltungsamt entwickelt und verwirklicht werden können. Auch sollten für die langfristige Sicherstellung von Schulstandorten freie Schulformen diskutiert werden. Dabei sind konfessionelle wie auch Montessori-Schulen oder ähnliches möglich. Die Schaffung von Gemeinschaftsschulen an denkbaren sinnvollen Standorten sollte überdacht werden. Dabei ist mit allen Verantwortlichen am jeweiligen Standort zu diskutieren.

Den Bildungsstandort stärken: Kleine und mittlere Unternehmen haben einen zunehmenden Bedarf an Fachkräften sowie an Auszubildenden mit guter schulischer Vorbildung und umfassender Allgemeinbildung. Daher ist es uns besonders wichtig, die Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und kleineren sowie mittleren Unternehmen voranzutreiben und weiter auszubauen. Das Image des Kyffhäuserkreises als Ausbildungsstandort ist daher zu erhalten und auszubauen. Wir setzen uns für einen Ausbildungsstandort ein, in dem besonders die Strukturen einer spezifischen Berufsausbildung geschaffen werden, die durch vorhandene Rahmenbedingungen wie Land- und Forstwirtschaft, Bergbau und mittelständische Handwerksbetriebe bereits vorhanden sind.

Wir wollen spezielle Berufe im Kyffhäuserkreis ausbilden, die unsere Regionen mit dem vorhandenen Potential hervorheben.

Kreismusikschule / Volkshochschule Sondershausen: die kommunalen Bildungseinrichtungen des Kyffhäuserkreises sind wichtig für ein attraktives Schulungs- und Weiterbildungsangebot in Nordthüringen. Die Kurse an der VHS bieten interessante und weite Themenfelder von Fremdsprachen über Bastelarbeiten bis hin zu Schulabschlüssen. Das Engagement der Volkshochschule unterstützen wir auch weiterhin, da die VHS eine wichtige Bildungseinrichtung für ein breites Publikum ist.

Ebenso die Kreismusikschule, die einen wichtigen Beitrag für die musikalische Ausbildung für Kinder- und Jugendliche im Kyffhäuserkreis leistet. Oft können früh erkannte Talente im häuslichen Bereich aus verschiedensten Gründen nicht gefördert werden. Diese Lücke schließt die Kreismusikschule, die auch mit vielen Projekten und Kooperationspartnern ein breit gefächertes Bildungsangebot unterbreitet. Die benötigten finanziellen Mittel müssen trotz angespannter Haushaltslage auch weiterhin für die beiden Bildungseinrichtungen bereitgestellt werden, um diese Bildungsinfrastruktur aufrechtzuerhalten.

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche: Außer der Bildung sind die Jugendeinrichtungen im Kyffhäuserkreis eine Anlaufstelle für Kinder- und Jugendliche. Im Kreis werden diese Einrichtungen zum großen Teil durch soziale Träger wie den Kreisjugendring betrieben. Diese Beauftragung entbindet aber nicht von der freiwilligen Aufgabe der Freizeitangebote. Viele freie Träger der Jugendhilfe sind durch auslaufende Projekte und Kürzungen, insbesondere der ESF- Förderprogramme, in ihrer Existenz bedroht. Die Jugendeinrichtungen sind daher weiterhin durch das Jugendamt zu unterstützen und vorhandene Mittel auch für diesen Bereich einzusetzen. Wir fordern weiterhin die Unterstützung von Eltern mit geringem Einkommen, um deren Kindern eine Ferienfreizeit in den Sommerferien zu ermöglichen.

Kunst und Kultur im Landkreis und der Stadt Sondershausen: Kultur ist nicht nur essentielles Bedürfnis des Menschen, Kultur ist Standortfaktor und im zunehmenden Maße auch Wirtschaftsfaktor zugleich. Kultur ist eines unserer Aushängeschilder und gilt als „weicher Standortfaktor“. Damit erhöht dieser Faktor die Attraktivität der gesamten Region und fördert gesellschaftliche Prozesse und Kommunikation. Durch die immer schwieriger werdende finanzielle Situation der Kommune sind dabei neue Wege zu gehen und alle Möglichkeiten zum Erhalt und Ausbau des Kulturangebotes zu nutzen.

Kunst und Kultur sind wichtigste Standortfaktoren des Kyffhäuserkreises!

Tourismus im Landkreis: Der Kyffhäuserkreis bietet mit seiner einmaligen Naturlandschaft wie der Hainleite und Schmücke, Kyffhäusergebirge und der Karstlandschaft ideale Voraussetzungen für einen naturgemäßen und zukunftsträchtigen Tourismus. Die Wirklichkeit bleibt leider seit Jahren weit hinter den Wünschen und Vorstellungen zur Tourismusedwicklung zurück. Durch falsche Zielformulierungen und Leitbilder blieb das vorhandene Potenzial bisher in hohem Maße ungenutzt. Vorhandene Instrumente erwiesen sich als untauglich und die Anpassung an die Realität findet bisher in nur ungenügendem Maß statt. Das Kyffhäuserdenkmal, Barbarossahöhle, ein großes Netz an Wanderwegen wie dem Hainleite – Wanderweg und den vielen baulichen Denkmälern in den Höhenzügen Richtung Thüringer Pforte und natürlich die Nähe zum Harz halten viele Möglichkeiten des touristischen Ausbaues bereit. Es mangelt bislang an Angeboten für verschiedene Alters- und Zielgruppen ebenso wie an attraktiven Pauschalangeboten. Eine Ausrichtung auf die Wünsche und Bedürfnisse des Low-Budget-Tourismus ist bisher nicht zu erkennen. Ein moderner Gesamtauftritt außerhalb des Kyffhäuserkreises fehlt ebenso. Hier müssen in den nächsten Jahren neue Ideen und Konzepte für mehr touristische Angebote und damit eine bessere Auslastung entwickelt werden. Der Tourismus ist ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor für die Region.

Der schlafende Riese muss geweckt und weiterentwickelt werden!

Wirtschaft, Verkehr und Sport

Wirtschaft und Verkehr im Kyffhäuserkreis: Die Bemühungen der bisherigen Entscheidungsträger im Kyffhäuserkreis erweisen sich im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung ebenso wie in der Verkehrsentwicklung zunehmend als untauglich. Hier müssen schnellstmöglich Alternativen umgesetzt werden, um die weitere Entwicklung des Kreises im Sinne von für Mensch und Umwelt nicht zu gefährden.

Für regionale Wirtschaft: Im Kyffhäuserkreis gibt es viele Unternehmen aus den verschiedensten Branchen. Hierfür wurden vor Jahren Industrie- und Gewerbeflächen geschaffen, die unterschiedlich ausgelastet sind. Als künftige Entscheidungsträger stehen wir für das Wohl des gesamten Kyffhäuserkreises ein und vertreten daher den Standpunkt, das zuerst freie und erschlossene Gewerbeflächen zu vermarkten sind. Die Unternehmen in der Region leisten gute Arbeit und stellen die wichtigen Arbeitsplätze zur Verfügung. Entscheidend sind dabei Gewerbeansiedlungen, die auf bereits erschlossenen Gebieten entstehen, bevor hochwertige Landschaften zerstört werden.

Mit der Fertigstellung der nahe an der Kreisgrenze gelegenen BAB 38 steht eine schnelle Verkehrsahnbindung zur Verfügung. Eine attraktive Schienenanbindung für Güterverkehr fehlt bislang. Und noch schlimmer: die touristisch und wirtschaftlich notwendige Kyffhäuserbahn verkehrt seit Jahren nicht mehr und es existieren Pläne

zu Rückbau des gesamten Schienennetzes. Damit erlischt automatisch die Betriebsgenehmigung und eine nötige Reaktivierung z.B. bei der zukünftigen Erschließung vorhandener Salzlagerstätten ist faktisch ausgeschlossen. Die neuen Raumordnungsverfahren und Einmessungen sind nicht bezahlbar.

Für den Erhalt und neue Betreiberkonzepte für die Kyffhäuserbahn! Kein Rückbau der vorhandenen Bahnstrecke und Stop dem Verkauf der Bahnhöfe!

Umwelt und Gewerbeansiedlung: Der allgemeine Tenor „Wirtschaft hat Vorrang“ ist durchaus nachvollziehbar aber nicht uneingeschränkt richtig. Wer sich dabei über den Umwelt- und Naturschutz Gedanken macht, dem wird schnell die Kompetenz im Wirtschaftsbereich abgesprochen.

Wir brauchen eine leistungsfähige Wirtschaft als Rückgrad, aber diese muss dem Menschen dienen und daher nachhaltig und zukunftsorientiert ausgebaut werden.

Große Industrie- und Gewerbegebiete sind in Planung und im Aufbau, Straßenprojekte mit zweifelhaftem Sinn werden realisiert, wichtige und wertvolle Böden werden dadurch versiegelt. Wir stellen uns gegen ein vorsorgliches Asphaltieren von landwirtschaftlichen Nutzflächen!

Breitbandausbau im ländlichen Bereich des Kyffhäuserkreises: Das Internet ist aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken. Wir brauchen es nicht nur zur Unterhaltung, besonders profitieren die Standorte von Wirtschaft und Bildung, denn schnelle Internetverbindungen werden in allen Bereichen zunehmend wichtiger. Im Gegensatz zu dieser Erkenntnis ist das Potential einer zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur durch die bisherigen Entscheidungsträger im Sinne der Bedürfnisse der Menschen entwickelt worden. Wir setzen uns für den Ausbau von Breitbandverbindungen mit zukunftsfähigen Technologien (z.B. Glasfasernetze) im gesamten Kyffhäuserkreis ein. Wir möchten dabei regional ansässige Unternehmen anregen, sich an diesem Prozess zu beteiligen.

Mehr Mobilität: Im ländlichen Raum ist die Mobilität ein Kernpfeiler für die Menschen, welche sich für das Leben auf dem Lande entschieden haben. Neben teils gut ausgebauten Straßen fehlen noch sichere Radwege, welche in Kombination mit Fußgängern und Individualverkehr fördern würden. Wir setzen uns für sichere Radwege und sichere Straßen ein, die zum Verkehrskonzept vor Ort gehören. Menschen mit eingeschränkter Mobilität im ländlichen Raum dürfen den Anschluss nicht verlieren! Das Rufbusmodell begrüßen wir vor allem in Tagesrandzeiten und auf schwach ausgelasteten Strecken, aber auch hier sind nicht alle Potentiale ausgereizt. Eine kostenfreie Telefonnummer für die Bestellung des Rufbusses ist zwingend erforderlich, da es sich hier um eine Leistung der kommunalen Verkehrsbetriebe handelt. Ebenso sind neue Routen und Fahrten möglich, um den Menschen in kleinen Gemeinden eine ausgewogene Grundversorgung mit ÖPNV-Leistungen anzubieten. Denn:

Nur mit einem effizienten und gut strukturierten ÖPNV- Angebot schafft man eine Alternative zum Autoverkehr!

Sportangebote im Kyffhäuserkreis: Die zahlreichen Sportvereine im Kyffhäuserkreis leisten ehrenamtliche und anspruchsvolle Arbeit. Insbesondere die Kinder- und Jugendförderung steht bei vielen Verantwortlichen vor Ort im Fokus. Diesen richtigen Weg muss auch der Kyffhäuserkreis weiter unterstützen. Für die vielen engagierten SportlerInnen sollen auch in Zukunft Sportstätten in qualitativ hochwertigem Zustand kostenlos zur Verfügung stehen. Das ist ein wichtiger Beitrag für die zu fördernde Bewegung bei Kindern und Jugendlichen. Hier müssen die benötigten Mittel zur Aufrechterhaltung der Angebote in der Zukunft bereitgestellt werden.

Für Turnhallen und Sportanlagen gilt für uns das Prinzip: Sanierung vor kostenintensivem Neubau wo die baulichen Gegebenheiten eine Sanierung zulassen.

Energie, Umweltschutz und Brachflächen

Der ökologische Umbau der Industriegesellschaft gehört zu den wichtigsten Aufgaben dieses Jahrhunderts. Er stellt dabei keinen Gegensatz zum ebenso notwendigen sozialen Umbau der Gesellschaft dar, sondern beide sind „die zwei Seiten einer Medaille“. Wir Grüne bekennen uns zu unserer Handlungsverantwortung. Der Energieversorgung wird eine Schlüsselrolle für die wirtschaftliche Entwicklung der Region zukommen. Sie muss daher stärker als bisher in den Fokus der kommunalen Politik gerückt werden.

Die derzeitigen Strukturen bedingt durch Klimawandel, Atomausstieg, dem derzeitigen Anteil erneuerbarer Energien und mehr Energieeffizienz werden sich grundlegend verändern müssen. Die vorhandenen Versorgungs-, Unternehmens- und Beteiligungsstrukturen müssen geprüft und den zukünftigen Anforderungen angepasst werden. Wir setzen uns daher für Maßnahmen, die diesen Bereichen zuzuordnen sind (wie Energieberatungen, energetische Gebäudesanierungen und die Anschaffung energieeffizienter Geräte) ein. Die Reduzierung des Energiebedarfs verringert den Ausstoß von Treibhausgasen, Schadstoffen und minimiert die Notwendigkeit für Investitionen in die Energieinfrastrukturen. Diese Bemühungen müssen vom Ausbau der Nutzungsregenerativ bereitgestellter Energie flankiert werden. Durch die Verbesserung des Lastmanagements, der Etablierung von weiteren Energiespeichern und dem Einsatz flexibel abrufbarer Kraftwerke können der Anteil regenerativ bereitgestellter Energie am Gesamtbedarf und die Versorgungssicherheit weiter erhöht werden. Wir setzen uns für den weiteren Ausbau der Kraft- Wärme- Kopplung im Kyffhäuserkreis ein.

Der Umbau der bestehenden Energieversorgungsstrukturen bietet besonderes Potenzial für eine zukunftsfähige Entwicklung des Kyffhäuserkreises durch preisdämpfende Effekte und die verstärkte Wertschöpfung in der Region.

Durch die zügige Umgestaltung in Richtung einer zukunftsfähigen Energieversorgung werden wir einen Standortvorteil entwickeln, um die Region als Standort für Unternehmen, aber auch für Ausbildung, Wohnen und Tourismus noch attraktiver zu machen.

Stadtbeleuchtung: Oftmals wird sie gar nicht mehr bemerkt, doch wer nachts schon einmal durch eine völlig dunkle Straße laufen musste weiß sie zu schätzen: Die Stadtbeleuchtung.

Doch genau wie zwischen hell und dunkel offenbaren sich auch bei den verschiedenen Systemen oftmals enorme Unterschiede. So zählen seit vielen Jahren Gasentladungslampen zu den effizientesten Technologien für Straßenbeleuchtung. Seit einigen Jahren gelangen jedoch zunehmend Beleuchtungssysteme mit LEDs in vielen Bereichen zur Anwendung, die auch wirtschaftlich für diese Zwecke eingesetzt werden können. Neben hoher Effizienz (über 100 lm/W) kann das Licht durch das konzentrierte Austreten sehr gut gelenkt und verteilt werden. Die Insektenlockwirkung kann durch die anpassbare „Zusammensetzung“ des Lichtspektrums gegenüber Gasentladungslampen deutlich gesenkt werden, durch die lange Haltbarkeit entfallen Lampenwechsel praktisch vollständig und es müssen keine gefährlichen Schwermetalle eingesetzt werden. Die Anschaffungskosten von LED-Systemen sind derzeit gegenüber den anderen Systemen oftmals noch deutlich höher, durch ihre Langlebigkeit und den geringeren Stromverbrauch arbeiten LEDs jedoch in vielen Fällen bereits deutlich kostengünstiger. Ein großer Teil der Stadtbeleuchtungssysteme wurde in den vergangenen 20 Jahren bereits erneuert. Doch besonders in den kleineren Gemeinden des Landkreises fehlen oftmals die finanziellen Mittel um in diesem Bereich investieren zu können. Damit verschärft sich die Situation für die Bürgerinnen und Bürger, nicht nur durch die wachsenden Gefahren welche von überalterten Anlagen ausgehen.

Die Kommunen müssen zudem die steigenden Kosten für Energie und Instandhaltung aufbringen. Die Städte und Gemeinden müssen bei den notwendigen Investitionen unterstützt werden um das mit der Erneuerung verbundene Potenzial für eine Verbesserung der wirtschaftlichen und ökologischen Situation erschließen zu können. Wir setzen uns für die Erneuerung und Verbesserung der Beleuchtungsanlagen an Straßen und Plätzen in der Stadt und im Landkreis ein und werden die Städte und Gemeinden dabei in ihren Bestrebungen unterstützen.

Brachflächen im Kyffhäuserkreis: Im Kyffhäuserkreis gibt es einen hohen Leerstand an Gewerbeeinheiten und nicht ausgelasteten aber für teures Geld erschlossenen Gewerbegebieten. Beispiele sind viele zu finden. In der Gemeinde Göllingen beispielsweise stehen Pferde auf einer beleuchteten Gewerbefläche, das derzeit mit dem Straßenneubau (L2290) angebunden wird. Das ist Verschwendung öffentlicher Mittel und wertvolle Landwirtschaftsfläche wurde mit diesem Projekt vernichtet ohne auf die sich veränderte Bedürfnislage einzustellen. Wir Grünen des Kyffhäuserkreises stellen uns gegen die Praxis, einzelne Prestigeobjekte zu fördern und dabei wichtige Investitionen an anderen Standorten zu blockieren.

In der Vergangenheit wurde viel Geld ausgegeben um Daten zu erfassen und Konzepte für Brachen und gegen den Leerstand zu entwickeln; die gewonnenen Erkenntnisse haben aber keine Wirkung erzielt. Es wird auf Investoren gehofft und abgewartet. Es müssen bessere Rahmenbedingungen geschaffen werden, kleinteilige Übergänge unter Beachtung vorhandener Strukturen. Daher: Einbindung aller Akteure vor Ort für die Erarbeitung von Brachflächenkonzepten und Revitalisierung ungenutzter Gebäude mit Anliegern und möglichen Partnern aus

Wirtschaft und Gesellschaft. Vor der Neuerschließung und Versiegelung von neuen Flächen sollen vorhandene Gewerbeeinheiten auf der Prioritätenliste stehen. Für aussichtslose Grundstücke können Photovoltaikanlagen eine Lösung darstellen. Wir setzen uns für die Erprobung und Einführung neuartiger Nutzungs- und Eigentumsformen zur Verringerung von Leerstand ein.

Für Gemeinschaftsgärten, Parks und viel Grün: Die Grünflächen einer Stadt, also beispielsweise Gärten und Parks, verbessern das lokale Klima und sind als Orte der Erholung und der Begegnung unverzichtbar. Zudem befinden sich in vielen Gemeinden überall verteilt Grundstücke, welche keiner Nutzung unterliegen. Diese ungenutzten Grundstücke können als Gemeinschaftsgärten, für Veranstaltungen und vieles mehr genutzt werden. Auch einfache Wiesen und Parkanlagen sind hier ein erster Schritt. Die Option, eine Nutzung nur temporär zu genehmigen muss klar kommuniziert werden, auch wenn die mittel- und langfristig vorgesehene Nutzung in absehbarer Zeit nicht realisierbar erscheint. Wir setzen uns für eine aktive Rolle der Kommunen bei der Bewältigung der Brachflächenproblematik ein. Ungenutzte und verwahrloste Grundstücke, sowohl im kommunalen wie im privaten Eigentum sollen durch den Abschluss von Übereinkünften zwischen Kommune, Eigentümer und InteressentInnen zuerst den BewohnerInnen und Bewohnern der Städte und Gemeinden im Landkreis zugänglich gemacht werden.

Für den Schutz der Waldgebiete im Kyffhäuserkreis: Die Waldbestände erstrecken sich auf den Höhenzügen von Hainleite, Windleite, Kyffhäusergebirge, Schrecke, Schmücke und Finne. Durch das Verbundsystem der Mittelgebirgszüge von Hainleite, Schmücke, Finne und dem Kyffhäusergebirge mit seinen hervorragenden Offenlandlebensräume für Flora und Fauna besteht im Kyffhäuserkreis eine Vielfalt an Biotop- und Habitatstrukturen. Diese zeichnen sich durch einen großen, mehr oder weniger zusammenhängenden Biotopkomplex aus Felsfluren und Trockenrasen, Streuobstwiesen und Kalkäckern aus, die als Lebensraum für viele bedrohte Pflanzen- und Tierarten von wichtigster Bedeutung sind. Sowohl aus botanischer wie aus zoologischer Sicht ist das Gebiet von herausragender Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Wir kämpfen für den Erhalt dieser einmaligen Natur und Landschaft in ihrer heutigen Vielfalt. Der Lebensraum wildlebender Tiere und Pflanzen muss stärker als bisher vor Eingriffen und Beeinträchtigungen geschützt werden. Wertvolle Biotope müssen vor der Zerstörung bewahrt, neue geschaffen werden. Die Bewahrung wichtiger kulturhistorischer Naturgüter, die sich für das Territorium des Kyffhäuserkreises durch hohe Präsentation auszeichnet, gilt als besonderer Schwerpunkt. Ein positiver ökologischer Faktor wirkt sich positiv auf die ökonomische Entwicklung unserer Region aus. Im Jahr 2008 bildete sich in Bad Frankenhausen die „Bürgerinitiative Kyffhäuserwald“, um gegen die vermehrten und großflächigen Abholzungen auf dem Kyffhäuser vorzugehen. Diese Bürgerinitiative erstellte eine Unterschriftenliste, die zusammen mit Kinderzeichnungen und der Kahlschlag- Dokumentation dem damaligen Thüringer Ministerpräsidenten Dieter Althaus übergeben wurde, an der wir uns auch aktiv beteiligten.

Wir Grüne unterstützen jede Form von Bürgerprotesten für den Erhalt unserer einmaligen Natur und Landschaft im Kyffhäuserkreis!

Verwaltung, BürgerInnenbeteiligung und Demokratie

Für effizientere Verwaltung: Wir wollen die Verwaltung bürgernäher und effizienter organisieren. Neben neuen temporären Spätsprechzeiten des Landratsamtes sollen auch mehr Anfragen der Bürgerinnen und Bürger digital und damit zeitnaher beantwortet werden. Im Zuge der Kreisgebietsreform ist auch eine mobile Beratungsstelle für die Bearbeitung vor Ort zu prüfen, um weite Wege zu ersparen und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu steigern

Wir wollen die vielfältigen Möglichkeiten, welche sich durch die Nutzung der IT-Technologie eröffnen systematisch auf ihre Tauglichkeit untersuchen um die Verwaltungsstrukturen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu optimieren. Daher werden wir die rechtlichen und technischen Voraussetzungen prüfen um Verwaltungsvorgänge im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu vereinfachen und die Kosten zu senken bzw. möglichst stabil zu halten.

Wir erachten die verstärkte Nutzung von Open- Source Software in der Verwaltung als Beitrag zu regionaler Wertschöpfung, als langfristige Option um Kostensenkungen in den Kommunen zu erreichen und als Beitrag zu einer freien und offenen Gesellschaft.

Bürgerbeteiligung im Kyffhäuserkreis: Viele Vorhaben im Kyffhäuserkreis wie die massive Holzernte im Kyffhäusergebirge und die geplante Errichtung von Schweinemastanlagen in Immenrode und Oldisleben die von Bürgerprotesten begleitet wurden, machten in den vergangenen Jahren und auch jetzt wieder deutlich: Nicht nur die Informationspolitik der kommunalen Akteure, die bei den Betroffenen massive Verunsicherungen hervorgerufen hatte, musste als gescheitert angesehen werden. Vielmehr war damit klar geworden das die Entwicklung und Anwendung neuartiger Formen von Bürgerbeteiligungen auch in der Kyffhäuserregion längst überfällig geworden war. Die Notwendigkeit von Veränderungen wurde dennoch weiterhin von den EntscheidungsträgerInnen und Verwaltungen beharrlich ignoriert. Wir verstehen die Weitergabe von Informationen über geplante Maßnahmen und Bürgerbeteiligung als wichtigen Beitrag zur Pflege und Weiterentwicklung der Demokratie. Wir werden daher die Kommunikation der Verwaltungen offener gestalten und die Möglichkeiten für eine offene und ehrliche Beteiligung aller betroffenen Menschen bei Entscheidungsprozessen deutlich ausbauen.

Demokratie in Landkreis und Stadt: Wir treten für die Stärkung und Weiterentwicklung der demokratischen Kultur ein. Daher erachten wir den Ausbau der Bürgerbeteiligung als wichtiges Instrument um die Akzeptanz und die Unterstützung demokratisch getroffener Entscheidungen langfristig sicherzustellen. Aus dieser Überlegung heraus setzen wir uns zudem dafür ein die Sitzungen der Ausschüsse in den Gemeinderäten und im Kreistag grundsätzlich öffentlich abzuhalten.

Für eine kluge Zukunft mit Gebiets- und Verwaltungsreform: Viele Menschen im Kyffhäuserkreis sehen die Diskussion um die Kreisgebietsreform in Thüringen mit Sorge. Neben einem möglichen anderen KfZ-Kennzeichen und unterschiedlichen Mentalitäten, beschäftigt die Bevölkerung vor allem, wo ihre Anliegen künftig bearbeitet werden. Sind die Wege zur Verwaltung dann länger? Wir setzen daher besonders bei all diesen Anliegen auf den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Einen Zusammenschluss, welcher aus Erfurt auferlegt wird es mit uns nicht geben. Die Politik sollte sich in dieser schwierigen Frage ihrer Verantwortung bewusst sein. Richtig ist, dass Thüringen eine sehr hohe Verwaltungsdichte gemessen an der Einwohnerzahl hat. Auch unsere Landkreise sind im Vergleich zu anderen Bundesländern kleiner. Eine Richtgröße für einen neuen Landkreis liegt bei ca. 200.000 Menschen, wenn man die Bevölkerungsentwicklung beachtet und eine langfristige neue Struktur schaffen will. Das bloße Zusammenlegen von Landkreisen ist nach unserer Auffassung wenig hilfreich. Die von vielen Seiten schon vorgetragene mögliche Fusion mit dem Kreis und der Stadt Nordhausen würde die Richtgröße verfehlen. Deshalb müssen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Alternativen entwickelt werden, um einen neuen Landkreis im Norden von Thüringen zu schaffen.

Die Kreisgebietsreform ist eine der wichtigsten Herausforderungen der nächsten Jahre. Daher werden wir die Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozesseinbinden und beteiligen um effektive und finanziell tragbare Verwaltungsstrukturen langfristig sicherzustellen.

Für starke Gemeinden: Unser Ziel besteht darin neben Sondershausen starke Kommunen zu erhalten, die ihre Aufgaben erfüllen und den Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte Infrastruktur bieten können. Dafür ist es wichtig den Kyffhäuserkreis als ganze Einheit zu betrachten und bei neuen Betrieben eine ausgewogene Ansiedlungspolitik zu betreiben. **Der Kyffhäuserkreis braucht gesunde und aktiv-gestaltende Gemeinden!**

Die gegenwärtige Anzahl der Gemeinden im Landkreis erscheint im Zuge der Kreisgebietsreform als zu hoch. Neben der Stadt Sondershausen sind in den nächsten Jahren tragfähige Kommunen zu bilden und damit auch zukunftsfähig, um der Bevölkerungsentwicklung Rechnung zu tragen. Man muss hierbei beachten, dass jede Verwaltung einen Grundstab an Personal für die Aufgaben in den Städten und Dörfern bereithalten muss und sich auf längere Sicht mit einem Zusammenschluss notwendige Einsparungen ergeben würden. Diese Verschmelzung von einzelnen Kommunen muss jedoch aktiv mit den Bürgerinnen und Bürgern unterstützt werden. Eine Politik der „verschlossenen Tür“ in Stadtrat und Kreistag gehört nach dem Bedürfnis an transparenter und aktiv mitgestaltender Politik der Vergangenheit an! Die Damen und Herren Stadt- und Gemeinderäte sind mit ihren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern aufgerufen die Bevölkerung im Zuge der Gebietsveränderungen zu beteiligen.

Bei den anstehenden Gebietsreformen die Bürgerinnen und Bürger in einem nachvollziehbaren Prozess angemessen zu beteiligen!

Für altersgerechtes Leben: In einer älter werdenden Gesellschaft ergeben sich für die Lebensbedingungen in einer Region Veränderungen. Älteren Menschen möchten wir das Leben im Kyffhäuserkreis im Alltag erleichtern. Dazu gehören die Anpassung der vorhandenen Infrastruktur und der Ausbau der entsprechenden Angebote. Als wichtigste Marke gilt die medizinische Versorgung in der Fläche, hierfür sind weitere Anstrengungen erforderlich. Neben Niederflurbussen, abgesenkten Bordsteinen und sichereren Fußwegen sind Betreuungsangebote und neue Beratungsmöglichkeiten notwendig. Die sozialen Träger haben in den letzten Jahren mit erheblichen Investitionen neue Plätze in unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten im Kyffhäuserkreis geschaffen. Dieser Weg ist richtig und wichtig, denn auch im Alter soll es ein ebenso lebenswertes Umfeld geben. Vor allem die Mobilität der älteren Bevölkerung muss gewährleistet werden. Wir fordern bei Neuanschaffung von Kraftomnibussen daher, dass diese als Niederflurfahrzeuge konzipiert sind, die Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung ebenso wie Personen mit Kinderwagen bereit stehen und ihre Mobilität verbessern.

Altersgerechtes Leben ist der Schlüssel für eine funktionierende Bürgergesellschaft!

Kyffhäuserkreisverband Bündnis 90/Die Grünen
Der Vorstand

Babette Pfefferlein
Landratskandidatin Bündnis 90/Die Grünen
Im Kyffhäuserkreis 2012